

Die belgische Möbelindustrie im Jahr 2019: Der Export rettet die Möbel

Die belgische Möbelindustrie

Kernzahlen (2018)

- **787 Unternehmen**
- **10.488 Arbeitnehmer**
- **Umsatz: 2,1 Milliarden Euro**
- **Exportanteil: 57%**
- **Anteil am Gesamtumsatz der belgischen Holz- und Möbelindustrie: 41%**

Zusammenfassung der Entwicklungen in der ersten Jahreshälfte 2019

- Umsatz: 1.050 Millionen Euro, -3,5% im Vergleich zum ersten Halbjahr 2018
- Investitionsvolumen: 44,1 Millionen Euro (-15,7%)
- Auslastungsquote der Produktionskapazität: 80%
- Export in den ersten 6 Monaten +7,1% im Vergleich zum selben Zeitraum 2018. Frankreich, die Niederlande und Deutschland bleiben die wichtigsten Absatzmärkte.
- Import im ersten Halbjahr: +6,9% im Vergleich zum selben Zeitraum 2018.

Allgemeiner Kontext

Das Vertrauen der belgischen Verbraucher zeigt seit Anfang 2018 eine fallende Tendenz und erreichte im September 2019 eine neue Talsohle, während sich das Vertrauen innerhalb Europas eher stabilisierte, wenn auch auf negativem Niveau.

Die belgische Möbelindustrie hat weiterhin mit dem schwierigen Marktumfeld zu kämpfen. Nach einem Umsatzrückgang im Jahr 2018 um 1,4% verzeichnete der Sektor in der ersten Jahreshälfte 2019 einen weiteren Umsatzrückgang um 3,5%.

Der Umsatzrückgang ist im Sektor des Wohnmobiliars weiterhin am deutlichsten (-3,9% in 2018; -6,6% in der ersten Jahreshälfte 2019). Auffällig ist der Rückgang des Umsatzes um 4% bei Küchen- und Badezimmermöbeln, die sich im Jahr 2018 noch mit positiven Zahlen (+3,3%) gegen den Trend stemmen konnten. Büro- und Einzelhandelsmobiliar setzen den schwächeren Rückgang weiter fort, während aus dem Bereich Schlafkomfort bessere Neuigkeiten zu vernehmen sind: Matratzen und Bettgestelle verzeichneten +1,3% im ersten Halbjahr 2019 nach einer Stabilisierung im Jahr 2018.

Erstes Halbjahr 2019: Umsatzrückgang in allen Segmenten mit Ausnahme des Bereichs Matratzen und Bettgestelle

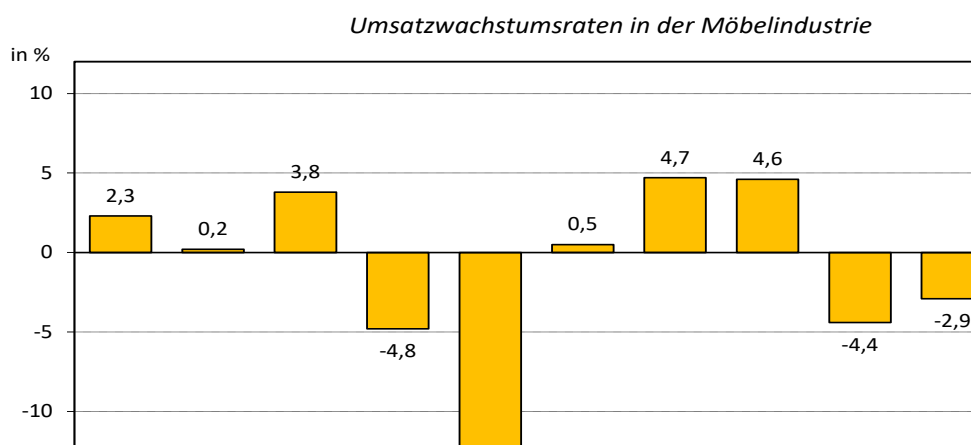
Umsatzentwicklung in der Möbelindustrie für jede Produktgruppe							Absatzpreise
In Millionen EUR	2017	2018	'18/'17	6 Monate 2018	6 Monate 2019*	6 Monate '19/'18	6 Monate '19/'18
Stühle und Sitzmöbel, Esszimmer-, Wohnzimmer-, Schlafzimmer-, Garten- und Terrassenmöbel	877,5	843,1	-3,9%	454,2	424,2	-6,6%	+1,0%
Büro- und Einzelhandelsmobiliar	461,8	454,6	-1,6%	231,8	229,5	-1,0%	+3,2%
Küchenmöbel	381,9	394,4	3,3%	204,3	196,1	-4,0%	+1,7%
Matratzen und Bettgestelle	392,3	392,6	0,1%	198,5	201,0	1,3%	+0,9%
Möbelindustrie insgesamt	2 113,5	2 084,7	-1,4%	1 088,8	1 050,8	-3,5%	+0,9%

Quelle: Belgisches Finanzministerium, Umsatzsteuererklärungen

* Vorläufige Angaben

Der **Umsatz** der belgischen Möbelindustrie belief sich im ersten Halbjahr 2019 auf 1.050,8 Millionen Euro. Das bedeutet einen Rückgang um 3,5 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2018. Der Rückgang, der 2017 begann, konnte also bisher nicht gestoppt werden. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Absatzpreise ging das Volumen in der ersten Jahreshälfte 2019 insgesamt um 4,4% zurück.

Der Sektor des **Wohnmobiliars**, der mehr als 40% des Gesamtumsatzes der Branche ausmacht, hat mit dem stärksten Umsatzrückgang zu kämpfen. Die möglichen Gründe dafür bleiben größtenteils unverändert: geringe Besucherzahlen im belgischen Möbelhandel, der immer noch der wichtigste Absatzmarkt für zahlreiche belgische Hersteller ist, ein geringes Verbrauchervertrauen (der Verbraucher ist zur Zeit sparsam), nicht prioritäre, verschiebbare Anschaffungen spiegeln sich im sinkenden Verbrauchervertrauen wieder, Konkurrenz anderer Ausgabenposten im Familienbudget (Elektronik, Internetanschluss, Gas und Strom,...), Konkurrenz durch Käufe von Gebrauchtmöbeln, e-commerce, politische Unsicherheiten, der nahende Brexit, Auf der anderen Seite legt der Verbraucher weiterhin viel Wert auf hochwertige Nachtruhe, wodurch der Sektor des **Schlafkomforts** durchgängig positivere Zahlen vorlegen kann. **Küchen- und Badezimmermöbel** hatten laut den vorgelegten Zahlen ein schwieriges erstes Halbjahr 2019 - möglicherweise eine Folge einer geringeren Aktivität im Bausektor, obwohl die Signale aus den Küchenbetrieben doch eher als positiv zu bezeichnen sind.



Quelle: Belgisches Finanzministerium, Umsatzsteuererklärungen

Investitionen und Auslastungsquote der Produktionskapazität

Im ersten Halbjahr 2019 investierte die belgische Möbelindustrie 44,1 Millionen Euro, was einen Rückgang um 15,7% im Vergleich zum selben Zeitraum 2018 bedeutet, als die Investitionen deutlich höher lagen als im Jahr 2017.

Die Investitionen verzeichneten im Teilbereich Büro- und Einzelhandelsmobiliar einen starken Zuwachs, in geringerem Maße auch bei den Küchenmöbeln. In den Bereichen Wohnmobiliar, Matratzen und Bettgestelle gingen die Investitionen nach einer Steigerung im Jahr 2018 wieder zurück.

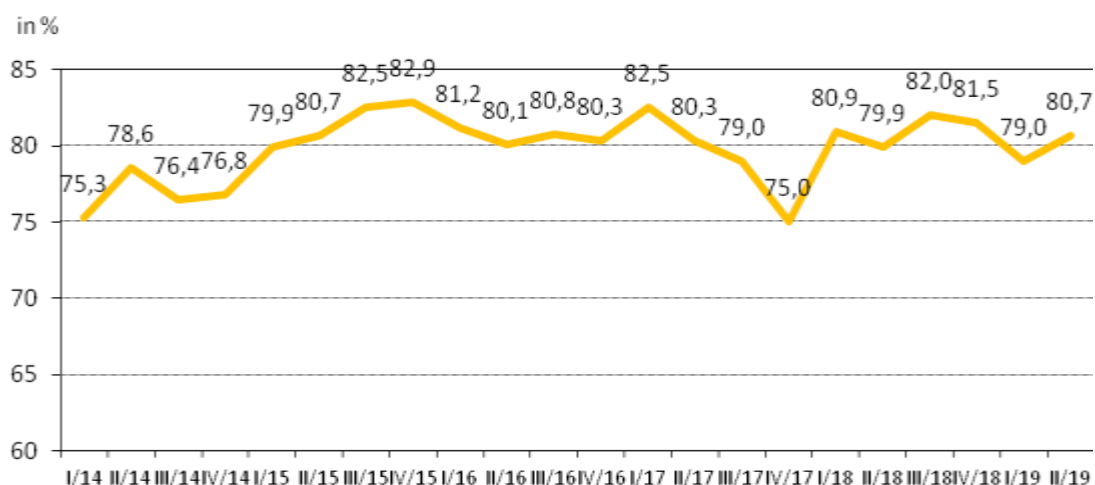
Entwicklung der Investitionen in der Möbelindustrie						
In Millionen EUR	2017	2018	18/17	6 Monate 18	6 Monate 19*	6 Monate 19/18*
Stühle und Sitzmöbel, Esszimmer-, Schlafzimmer-, Garten- und Terrassenmöbel	43,3	46,1	+6,5%	26,4	19,6	-25,8%
Büro- und Einzelhandelsmobiliar	10,4	10,4	0,0%	4,5	5,6	+24,4%
Küchenmöbel	20,0	24,0	+20,0%	12,7	13,1	+3,1%
Matratzen und Bettgestelle	7,7	15,7	+103,9%	8,7	5,8	-33,3%
Möbelindustrie insgesamt	81,4	96,2	+18,2%	52,3	44,1	-15,7%

Quelle: Belgisches Finanzministerium, Umsatzsteuererklärungen

* Vorläufige Angaben

Die Auslastungsquote der Produktionskapazitäten in der belgischen Möbelindustrie stagniert auch in der ersten Jahreshälfte 2019 bei ungefähr 80%.

Auslastungsquote der Produktionskapazitäten in der belgischen Möbelindustrie



Quelle: Belgische Staatsbank

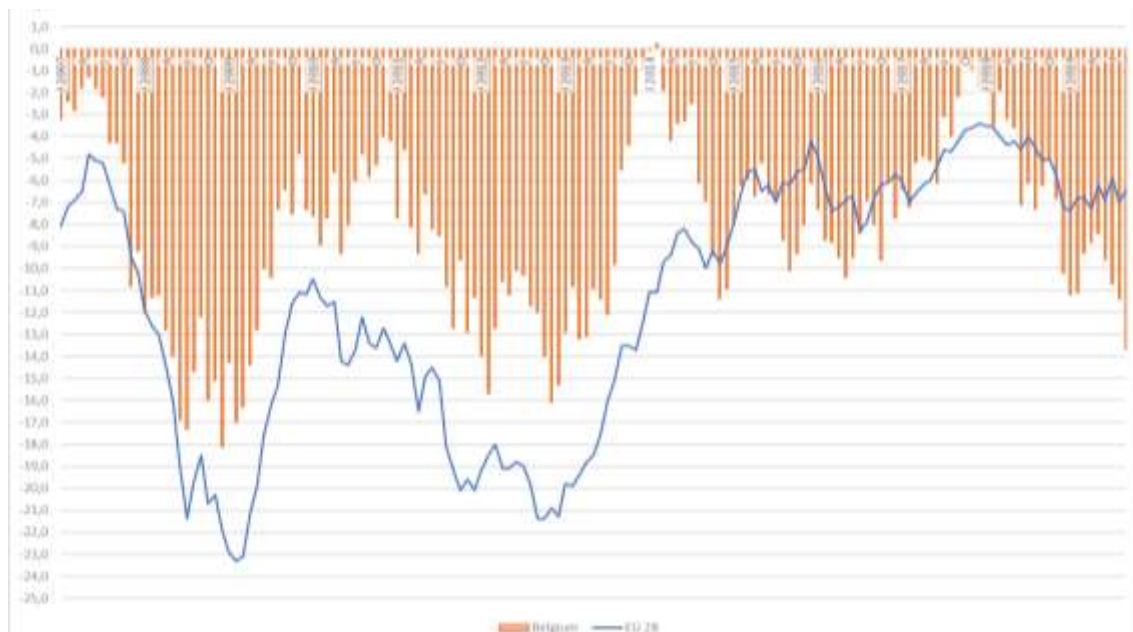
Leichter Rückgang der Beschäftigung im Möbelsektor

Die Beschäftigung in der belgischen Möbelindustrie lag im Jahr 2018 bei 10.488 Personen, verteilt auf 787 Unternehmen. Das bedeutet, dass sowohl die Anzahl der Unternehmen als auch die Anzahl der Beschäftigten leicht zurückgegangen ist. Für das laufende Jahr ist in Anbetracht der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung zu erwarten, dass dieser Trend sich weiter fortsetzt.

Verbrauchervertrauen: Trendbruch

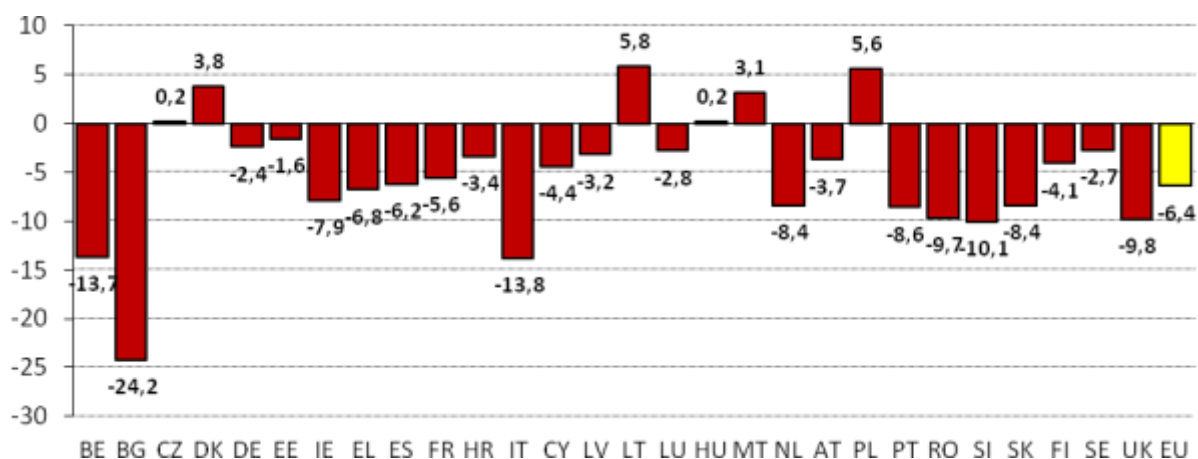
Nach einem tendenziell positiven Verbrauchervertrauen Ende des Jahres 2017 und Anfang 2018 ist seit Mitte 2018 ein starker Rückgang zu verzeichnen und das Verbrauchervertrauen liegt jetzt bereits seit geraumer Zeit unter dem europäischen Durchschnittswert. Der Tiefpunkt 2019 wurde im September erreicht. Die geringen Besucherzahlen im Möbelhandel und die Zurückhaltung der Verbraucher bei der Anschaffung neuer Möbel kann damit sicherlich in Zusammenhang stehen.

Entwicklung des Verbrauchervertrauens in Belgien und in der EU



Quelle: Europäische Kommission

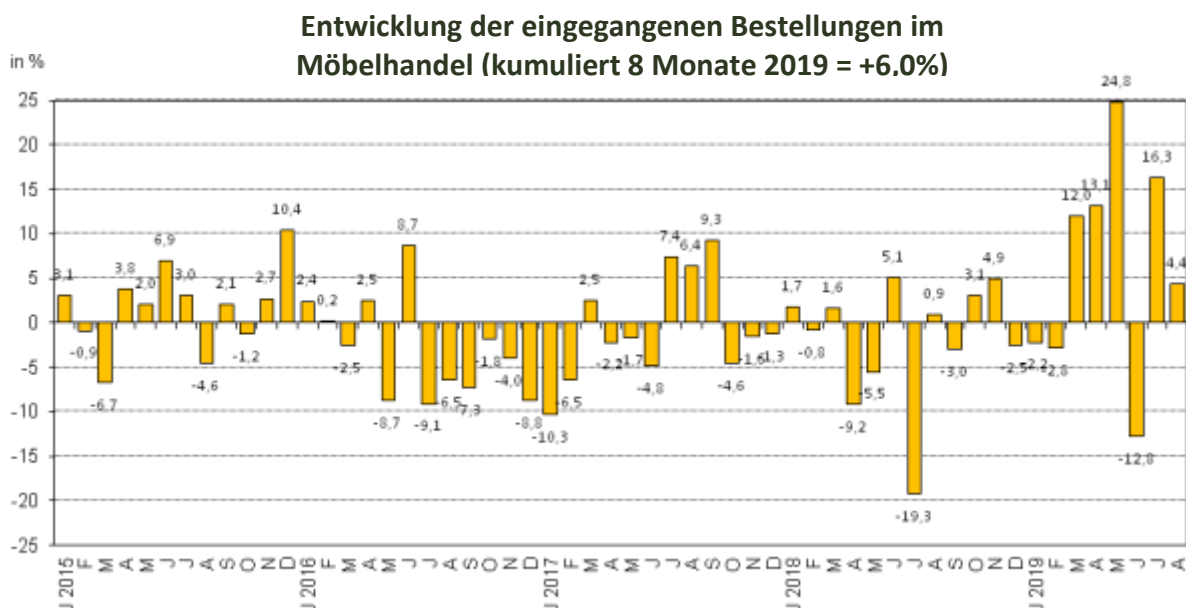
Verbrauchervertrauen in der Europäischen Union – September 2019



Quelle: Europäische Kommission

Niveau der Bestellungen im Möbelhandel steigt

Gemäß der monatlichen Untersuchung der Belgischen Staatsbank verzeichneten die eingegangenen Bestellungen im belgischen Möbelhandel in den ersten 8 Monaten des Jahres 2019 kumuliert einen Anstieg um 6%. Im Frühjahr und auch im Monat Juli wurden außerordentliche Steigerungen festgestellt. Diese Zahlen stehen in einem starken Kontrast zu den Signalen aus dem Markt und aus dem traditionellen Möbelhandel.



Quelle: Belgische Staatsbank

Der Aussenhandel bleibt stark (und verhindert einen weiteren Umsatzrückgang im Sektor)

In der ersten Jahreshälfte 2019 stieg **die Ausfuhr von belgischen Möbeln** (einschließlich Transit) im Wert um 7,1% im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2018. Der Export von Möbeln hatte ein Volumen von 782 Millionen Euro. Auf diese Weise sorgten die Ausfuhren dafür, dass der Umsatz innerhalb des Sektors im Vergleich zum Vorjahr nicht zu stark zurückging.

Gute Ergebnisse konnten in erster Linie innerhalb der Europäischen Union verbucht werden - der Export nahm hier um 7,7% zu. Neben einer moderaten Zunahme des Exports nach Frankreich (um 1%) waren beim Export in die Niederlande (+7,7%) und nach Deutschland (+27%) stärkere Zuwächse zu verzeichnen. Auch die Exporte nach Italien, den fünften Markt innerhalb der EU, stiegen im Umsatz um mehr als 26%. Diese vier Länder verbuchten zusammen 79,8% der Möbelexporte. Frankreich, der wichtigste Exportmarkt, hat jetzt einen Exportanteil von 38%. Die Niederlande erreichten fast den Wert von 30% und gewinnen auf diese Weise immer stärker an Bedeutung.

Die Ausfuhren in europäische Länder außerhalb der EU gingen dagegen um 3,9% zurück. Nach einem Rückgang im Jahr 2018 erholte sich der Export in die Schweiz. Auffällig ist der starke Rückgang der Ausfuhren nach Norwegen, das in den Jahren 2017 und 2018 erheblich an Bedeutung gewonnen hatte.

Der Fokus auf die Förderung der Ausfuhren nach Nordamerika trägt scheinbar seine ersten Früchte, obwohl der Gesamtwert noch überschaubar ist und dieser Markt sicherlich noch Wachstumspotential bietet. Für Kanada wurde bereits eine Strategie erarbeitet.

Auch bei **der Einfuhr von Möbeln** stellen wir eine Zunahme fest: +6,9%. Die Einfuhr aus der Europäischen Union stieg um 3,5% auf einen Wert von 875 Millionen Euro. Das bedeutet einen Anteil von 69,6%. Das Gros der Möbel aus der EU kommt immer noch aus Deutschland, aus den Niederlanden und aus Polen. Starke Zuwächse in der ersten Jahreshälfte 2019 wurden ebenso wie im Jahr 2018 bei Einfuhren aus Dänemark (+40,1%), Portugal (+54,3%), der Slowakei (+37,1%) und Slowenien (+37,4%) verzeichnet.

China konnte seinen Anteil an den Einfuhren erneut steigern, und zwar auf 18,8% (+15,2%). Die Türkei konnte ihren Anteil an den Einfuhren auf 3,5% (+34,1%) steigern. Auch die Einfuhren aus Vietnam und Indonesien nahmen um 16% zu.

Ausländischer Handel Möbelindustrie (einschließlich Metall und Kunststoff)									
	Belgische Einfuhren					Belgische Ausfuhren			
	Anteil 6M2019 in %	6M2018 1000 EUR	6M2019 1000 EUR	6M 19/18		Anteil 6M2019 in %	6M2018 1000 EUR	6M2019 1000 EUR	Deckungs- Prozentsatz 6M2019 (Exp./Imp.)
Frankreich	5,9	72 572,8	73 892,2	1,8	38,3	296 735,5	299 615,6	1,0	405,5
Niederlande	14,4	187 093,6	180 736,2	-3,4	29,7	216 022,3	232 567,9	7,7	128,7
Deutschland	16,6	196 041,9	209 371,0	6,8	10,1	62 346,6	79 197,5	27,0	37,8
Italien	6,5	86 337,2	81 970,0	-5,1	2,0	12 361,4	15 643,2	26,5	19,1
Vereinigtes Königreich	1,0	11 117,9	12 773,1	14,9	2,3	16 668,9	17 607,3	5,6	137,8
Irland	0,0	309,7	237,7	-23,2	0,2	996,4	1 811,6	81,8	762,0
Dänemark	1,3	11 338,7	15 884,5	40,1	1,1	3 692,9	8 262,6	123,7	52,0
Griechenland	0,0	110,8	48,9	-55,9	0,1	1 012,0	1 139,9	12,6	2 330,3
Portugal	0,4	3 232,5	4 987,7	54,3	0,6	3 400,9	4 526,4	33,1	90,8
Spanien	0,7	10 099,9	8 737,4	-13,5	1,8	11 602,8	13 956,0	20,3	159,7
Luxemburg	0,1	847,4	794,8	-6,2	1,9	14 132,2	15 005,2	6,2	1 887,9
Ceuta	0,0	0,0	0,0	–	0,0	43,7	43,0	-1,7	–
Mellila	0,0	0,0	0,0	–	0,0	14,7	64,2	336,9	–
Schweden	2,3	28 765,4	28 951,6	0,6	0,7	5 730,1	5 689,2	-0,7	19,7
Finnland	0,2	2 381,5	2 672,1	12,2	0,1	1 178,4	1 103,0	-6,4	41,3
Österreich	0,2	2 434,2	2 333,2	-4,2	0,5	4 484,3	4 095,6	-8,7	175,5
Malta	0,0	0,2	1,4	648,4	0,0	360,0	332,3	-7,7	24 401,3
Estland	0,0	680,2	403,5	-40,7	0,1	676,9	773,1	14,2	191,6
Lettland	0,0	273,1	20,3	-92,6	0,0	171,8	108,0	-37,1	532,2
Litauen	1,0	12 240,0	12 258,8	0,2	0,3	604,9	2 143,4	254,3	17,5
Polen	8,9	113 254,3	112 349,5	-0,8	1,5	10 545,1	11 438,5	8,5	10,2
Tschechien	2,7	29 718,9	34 579,3	16,4	0,2	1 853,7	1 736,3	-6,3	5,0
Slowakei	1,5	13 891,9	19 046,6	37,1	0,1	930,7	801,2	-13,9	4,2
Ungarn	0,9	13 546,2	11 804,3	-12,9	0,2	2 419,5	1 555,4	-35,7	13,2
Rumänien	4,2	41 326,0	53 278,4	28,9	0,2	1 728,0	1 740,4	0,7	3,3
Bulgarien	0,2	3 051,0	1 992,2	-34,7	0,1	315,4	611,3	93,8	30,7
Slowenien	0,4	3 985,7	5 476,6	37,4	0,0	226,6	221,1	-2,4	4,0
Kroatien	0,1	1 785,0	1 242,5	-30,4	0,0	229,7	254,8	11,0	20,5
Zypern	0,0	0,6	0,0	-100,0	0,0	364,1	256,9	-29,4	–
Europäische Union	69,6	846 436,9	875 843,6	3,5	92,3	670 849,4	722 301,1	7,7	82,5
Island	0,0	0,2	1,5	911,3	0,1	969,8	707,9	-27,0	46 661,9
Norwegen	0,0	43,3	45,7	5,5	0,1	2 226,8	852,4	-61,7	1 866,7
Schweiz	0,4	3 661,9	4 428,9	20,9	1,4	9 452,4	10 807,7	14,3	244,0
Türkei	3,5	33 134,9	44 436,1	34,1	0,0	743,7	275,0	-63,0	0,6
Bosnien-Herzegowina	0,1	1 407,2	1 803,1	28,1	0,0	12,5	36,6	193,6	2,0
Serbien	0,4	5 325,5	4 905,4	-7,9	0,0	122,4	153,8	25,7	3,1
Ukraine	0,8	9 818,9	10 231,4	4,2	0,0	304,2	165,7	-45,5	1,6
Russland	0,0	113,3	113,6	0,3	0,1	779,7	738,3	-5,3	650,0
Vereinigte Staaten von Amerika	0,2	4 723,5	2 810,0	-40,5	1,9	13 866,5	15 051,2	8,5	535,6
Kanada	0,0	180,4	305,9	69,5	0,2	1 429,8	1 884,6	31,8	616,0
Brasilien	0,1	512,1	838,7	63,8	0,1	1 752,2	898,8	-48,7	107,2
Marokko	0,0	299,0	370,7	24,0	0,1	1 002,5	1 117,8	11,5	301,5
Algerien	0,0	0,0	0,0	–	0,0	145,9	277,2	90,0	–
Ägypten	0,0	526,4	606,5	15,2	0,0	138,0	225,8	63,7	37,2
Ghana	0,0	1,1	0,0	-100,0	0,1	717,8	474,5	-33,9	–
Kongo, D. R.	0,0	2,1	1,0	-51,6	0,2	1 514,3	1 399,6	-7,6	134 966,4
Libanon	0,0	64,5	140,0	117,1	0,1	829,4	905,3	9,2	646,5
Israel	0,1	2 366,1	1 886,9	-20,3	0,3	2 565,2	2 367,2	-7,7	125,5
Indien	0,8	6 485,0	9 599,9	48,0	0,0	250,7	269,1	7,3	2,8
Thailand	0,3	4 739,6	4 146,9	-12,5	0,0	808,6	362,5	-55,2	8,7
Vietnam	1,3	13 942,6	16 292,8	16,9	0,0	53,2	45,5	-14,5	0,3
Indonesien	2,4	26 026,5	30 258,8	16,3	0,0	369,3	222,3	-39,8	0,7
Malaysia	0,4	4 573,5	5 095,0	11,4	0,0	81,5	108,8	33,5	2,1
China	18,8	205 182,1	236 293,0	15,2	0,3	3 816,6	2 213,1	-42,0	0,9
Südkorea	0,0	206,9	208,7	0,9	0,1	714,7	865,2	21,0	414,5
Japan	0,3	3 366,2	3 174,8	-5,7	0,1	906,3	1 111,0	22,6	35,0
Taiwan	0,1	931,8	994,2	6,7	0,1	386,4	956,9	147,6	96,2
Australien	0,0	109,0	43,6	-60,0	0,3	2 757,1	2 173,6	-21,2	4 981,2
Andere Länder									
insgesamt	0,3	3 125,5	3 761,8	20,4	1,8	10 780,1	13 492,9	25,2	358,7
Insgesamt	100,0	1 177 305,9	1 258 638,6	6,9	100,0	730 346,9	782 461,2	7,1	62,2

Die Aussichten: Verlangsamung des Wirtschaftswachstums als Folge der Spannungen im internationalen Handel und der Angst vor einem harten Brexit

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird 2019 und 2020 durch Handelskonflikte und protektionistische Maßnahmen gebremst. Der Rückgang im Welthandel hat erhebliche Auswirkungen auf die Eurozone. Außerdem bleibt das latente Risiko eines chaotischen Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union bestehen. Das ‚Federaal Planbureau‘ erwartet, dass die Wirtschaft in der Eurozone in diesem Jahr und auch im Jahr 2020 weniger schnell wachsen wird: +1,0% 2019 und 2020 im Vergleich zu einem Wert von 1,9% im Jahr 2018. Das führt zu einem Rückgang des Wirtschaftswachstums in Belgien von +1,4% in 2018 auf +1,1% in 2019 und in 2020. Diese Entwicklungen werden sich wahrscheinlich auch auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung des belgischen Möbelsektors auswirken.

Das weniger günstige internationale Umfeld führte zu einer Verlangsamung des Volumenwachstums der belgischen Ausfuhren auf 3,6% im Jahr 2018. Für das Jahr 2019 wird eine weitere Abschwächung des Wachstums der Ausfuhren auf 2,8% erwartet, und im Jahr 2020 liegt der Wert voraussichtlich nur noch bei 1,6%. Dagegen beschleunigt sich das Wachstum der Einfuhren durch die konstante Binnennachfrage wieder leicht.

Das real verfügbare Einkommen von Privatpersonen wird 2019 und 2020 weiter zunehmen, und zwar um 2,4% beziehungsweise 1,5%. Die Konsumausgaben werden sich aber nur teilweise an die Beschleunigung des Einkommenswachstums anpassen. Die Volumenzunahme des privaten Konsums wird sich 2019 sogar auf 0,8% verlangsamen, soll aber im Jahr 2020 auf 1,2% zunehmen und damit einen wichtigen Impuls für die Binnennachfrage liefern. Investitionen in Wohngebäude werden durch die niedrigen Zinsen begünstigt und werden im Jahr 2019 um 3% beziehungsweise um 1,5% im Jahr 2020 zunehmen. Die Investitionen von Unternehmen werden 2019 um +3,5% beziehungsweise +1,4% im Jahr 2020 zunehmen. Das Wachstum der Investitionen der öffentlichen Hand bleibt 2019 mit 1,9% beschränkt und im Jahr 2020 liegt die Wachstumsrate bei 5,2%.

Ein starker Aufschwung innerhalb des belgischen Möbelsektors beziehungsweise des belgischen Möbelmarkts wird daher nicht erwartet. Die Unternehmen bleiben allerdings bei ihrer positiven Haltung und investieren weiter in Innovation und Produktentwicklung sowie in die Zusammenarbeit mit ihrem Verband Fedustria als Partner von ‚Flanders Investment and Trade‘ bei der Erschließung neuer Märkte.

Quelle: Fedustria

Fedustria ist der Belgische Verband der Textil-, Holz- und Möbelindustrie. Wir vertreten in Belgien ungefähr 1.800 Unternehmen (davon sind mehr als 90% kleine und mittelständische Unternehmen), die zusammen mehr als 38.000 direkte Arbeitsplätze schaffen und einen Umsatz von 9,6 Milliarden Euro erreichen (davon ca. 70% aus dem Export).

Separat betrachtet steht die belgische Möbelindustrie für einen Umsatz von 2,1 Milliarden Euro und hat ungefähr 10.500 Arbeitnehmer.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Filip De Jaeger, Tel. 02/528 58 61, Mobil 0486/89 81 84, E-Mail filip.de.jaeger@fedustria.be